

Das sechzehnte Jahrhundert.

Römische Kaiser.

Römische Bischöffe.

Geschichte des Papstthums.

Geschichte der Evangelisch-Lutherischen Kirche.

1519. Carl V. Der berühmteste Potentat in Europa nach Carl dem Fünften. Seine Wahl wurde durch den Papst demüthigt, kam aber doch nach vorhergegangener Einwilligung in die vorgesezte Exaltation zu Stande. Er führte glückliche Kriege mit Frankreich, erweiterte den Ruhm seiner Waffen auch in Afrika aus, und vereinigte die niederländischen Provinzen in einem Staat. Das merkwürdigste unter seiner Regierung war die schon unter Maximilian angefangene Reformation, worüber zwischen ihm u. den reformirten Fürsten ein Krieg ausbrach, der sich zum Nachtheil der letztern endigte. Das Glück aber verließ ihn in dem darauf erfolgten neuen Kriege, wo er zu seiner äusseren Kränkung 1550 den Passawischen Vertrag eingehen mußte, worauf 1551 der Religionsfriede erfolgte. Da er über den seinen Sohne Philipp dem Kaiserthum nicht hinweg bringen konnte; so trat er die Regierung ab und gieng ins Kloster. Von ihm ist die weltliche Kaiserkrone, Ordnung, die sein Antritt seiner Regierung lehrte man die ganze Welt umschiffen.

1551. Ferdinand I. Ein weiser u. recht liebender Regent. Er ward der erste, der die päpstliche Krönung nicht mehr suchte.

1552. Maximilian II. Unter ihm geschah die Schmalksche Sache. Er machte heftige Verordnungen gegen die Religionschwärmer, und gieng darauf wider die Türken zu Felde.

1576. Rudolph II. Durch seine große Nachlässigkeit in der Regierung, gab er Anlaß, daß die in Deutschland seit der Reformation entstandene Zwissigkeit u. das Mißtrauen zwischen beiden Religionsparteyen immer größer wurden, die sie nach vielen vorhergesungenen Thätlichkeiten, in dem folgenden Jahrhundert, zu einem höchst verderbtl. Kriege ausschlugen.

Alexander VI. von 1491 bis 1503.
Pius III. Er starb am 26ten Tage seines Amtes 1503.
Julius II. Ein herrschsüchtiger, blutiger, untreuer, meiseidiger und mit andern Tugenden besetzter Mann. Er besiegte Venedig; trat mit in das Bündniß zu Cambray; machte mit seiner Republik wieder Friede; reiste den K. Ludwig zum Horn, und veranlaßte ein Concilium zu Pisa wider sich; setzte selbst eines im Lateran an; und schloß mit Spanien und Venedig die heilige Ligue. † 1513.
Leo X. Ausschweifende Mollath, eitle Pracht, schlechte Einsicht in die Gottesgelahrtheit und Eifer für seine Familie verdunkelten den Ruhm seiner natürlichen Gaben, seiner Kenntnis in den schönen Wissenschaften und seiner Liebe zu den Bekehrten. Er schloß mit Frankreich das Concordat; endigte das lateran. Concil. u. überschwenkte insbesondere Trübsal mit Ablasskrämern, das dem sonderlich Belegen die Reformation. gab. † 1521.
Adrian VI. Er war ein gelehrter, aufrichtiger u. entschaltamer Mann; ein Feind der Mißbräuche der rom. Kirche, u. des päpstl. Stuhls insbesondere. † 1523.
Clemens VII. Ein für das Interesse des K. Stuhls eifriger Mann. Er stiftete zum Heilen Frankr. die h. Ligue. Rom wurde erobert, gestündert; der Papst gefangen; er floh, u. es ward Friede. Er beschäftigte sich mit der Eheheirath des K. Heinrich VIII. u. England; u. freute den K. Carl zweifach, der ihm aber nicht wenig Mißthaten, verurtheilte. † 1523.
Pius III. Ein Staatsmann, aber ein schlechter Theolog, und von nicht guter Lebensart. Er bewies einen verächtlichen Eifer eine Kirchenversammlung zu bringen; that den K. England in Bonn, und niemand achtete darauf; beschäftigte den Jesuitenorden; jertel mit dem freichfertigen Kaiser; schied das Concilium nach Trident aus; verlegte es nach Venedig; und belehete seinen Sohn Jarnese mit Parma und Vlacien. Ueber beides entstanden Unruhen; er aber starb 1529.
Julius III. Ein recht lakischer Papst. Er schenkte seinem Cardinalnubst seinen Aemter, seinen Liebling. Das Concilium zu Trident setzte er fort. Er überwarf sich mit Venedig, Frankreich, und endlich mit dem K. König Ferd. † 1555.
Marcell II. Er regierte nur 22 Tage.
Paul IV. verband mit einer blühigen und grausamen Gemüthsart die Liebe zum Pracht und Herrschaft. Er veranlaßte das erste Verzeichniß verbotener Bücher, und ließ zur Freude des gedrückten Volks zu Rom 1559.
Pius IV. Das trident. Conc. wurde nach langem Streit fortgesetzt, u. endlich gar geschlossen. Er verwilligte den Caponeisch an Oester. u. Bayern. † 1565.
Pius V. vobert Generalinquisitor; ein furchtbarer Mann; erriete für die Annahme des trident. Conc., und für ein uneingeschränktes Ansehen des K. Stuhls; grausam gegen die sogenannten Ketzer und gegen einige Bekehrte. Er eroberte Florenz zu einem Großherzogth. u. ist der Urheber der gewaltigen Künigen u. des trident. Concilium. † 1572. wurde d. geiserten.
Gregor XIII. Hatte gelindere Reigungen als sein Vorfahrer; genehmigte aber die päpstl. Blutdehheit; sorgte für das Ansehen des trident. Concil. u. für die Erbauung gewisser Collegien zum Unterrichte der Jugend; nahm an der Verrücktheit wider die K. Elisabeth Theil, u. machte sich sonst viel Verdienst. Er verordnete den Kalender u. das Corpus Juris canon. † 1585.
Sixtus V. mußte sich gut zu verhalten; suchte die äußerliche Macht, sammtlich durch die Eroberung des Königreichs Neapel, recht zu verwehren; regierte streng, und ließ seine Handbullen weit und breit ausgeben. Um die heil. Schrift, die Bibliothek und die päpstl. Kammer machte er sich sehr verdient; war ein Feind der Jesuiten; bestimmte die Zahl der 70 Cardinale. † 1590.
Urban VII. starb am 27ten Tag seines Amtes.
Gregorius XIV. Sein Gemüthscharakter war besser, als die Sachen des Verstandes; er nahm öffentlich die Partey der französischen Ligue, und vergrößerte diese Unruhen. † 1591.
Innocentius IX. regierte nur 2 Monate.
Clemens VIII. Sein Eifer wider die Protestanten war mit sehr wenig Klugheit verbunden. Ferrara fiel unter ihm dem pl. Stuhl wieder heim.

1. Im Anfang dieses Jahrhunderts war äußerlich alles ruhig. Die Päpste Alexander VI. und Jul. II. lebten für lustig, und herrschten tyrannisch.
2. Weil Jul. dem Ludwig XII. in seiner neapolitanischen Eroberung und auch sonst entgegen war, so ließ dieser jene bekannte Rünge schlagen; perdam Babylonis Nomen. El. XIV. 22.
3. Ludwig ließ auch mit dem Kaiser Maximilian ein Concilium zu Pisa wider den Callus versammeln. Julius setzte diesem ein anderts in Rom entgegen.
4. Alexander, Julius und Leo X. trieben den Ablass auf's höchste.
5. In dem vaticanischen Concilium II. wurde der Satz: Papa concilio inferior, der in dem Concilio Pisano, Constant. et Basil. im vorhergehenden Jahrhundert beschlossen worden war, fechtiger.
6. Die Wirklichkeit war höchst verderbt.
7. Die Päpste hatten unter ihren fast fanatischen Irrthümern doch noch etwas von der reinen Lehre.
8. Um den Stuhl Petri zu besetzen, verbot man das Lesen nützlicher Schriften.
9. Die Päpste trieben in diesem Jahrhundert das Wissenschaften ungemein hart nach Ob- und Niedrigkeit.
10. Im Jahr 1511 wurde zu Pisa und Lion ein Concilium gehalten, welches die Cardinale ausgeschrien; und
11. vom Jahr 1511 bis 1517 das Concilium im Lateran.
12. Das Concilium zu Trident wurde von Paul III. anfangens 1542 bis 45. Dann öfters abgebrochen und wieder angefangen, bis es Pius IV. 1562 endigte.
13. Die Päpste setzten mit den Protestanten 9 Colloquien an. 1) zu Regensburg 1541; 2) zu Leipzig 1549; 3) zu Worms 1541; 4) wieder zu Worms 1541; 5) zu Regensburg 1542; 6) ebendasselbe 1546; 7) zu Worms 1557; 8) zu Poissy, ebendort Paris 1561; 9) zu Emswillingen im Briegau 1570.
14. Der Streit zwischen den Dominikanern und Franziskanern, wegen der unbedenkten Empfindung der Maria u. wurde auf das äußerliche, und Erleichterung allerley falscher Wunder u. fortgesetzt.
15. Neue Orden: die Theatinen, Capuciner, eine Corte Franciscaner, die Barnabiten, die Carmeliter, Barfüßer, die Ehreriten, oder Fratres charitatis, die Jesuiten von Ignatius Loyola gestiftet und vom Pabst Paul III. bestätigt.
16. Universitäten: zu Alcalá oder Complutum, zu Anfang dieses Jahrhunderts. Zu Saragossa in Arag. 1530. Zu Thoren in Portugal 1535. Zu Dillingen 1549. Zu Xbreras in Champagne 1560. Zu Besancon im Burgund. 1560. Zu Douay 1561.

1. In dem großen Werk der Reformation war schon in den vorigen Jahrhunderten der Grund gelegt worden, nehmlich durch die Zeugen der Wahrheit, durch die allgemeinen Klagen über das Verderben der Kirche, durch die Concilia zu Pisa, Constanz und Basel.
2. Die nödtere Veranlassung zur Kirchenverbesserung war der Ablass. Pabst Leo X. gab dem Erzbischof Albern, aus dem Hause Brandenburg, die Erlaubniß, durch einen großen Theil Deutschlands den Ablass predigen zu lassen, die Päpste des Heides setzten ihm, die andere Hälfte der Schwärze des Pabstes geborn. Zehel bekam den Auftrag, den Ablass in Sachsen zu predigen, und er verrichtete sein Werk zum großen Vergnügen aller Rechtschaffenen, sehr eifrig.
3. Martin Luthers, geboren zu Eisleben 1483, von Margaretha, der Ehegattin Hanss Luthers, eines Bergmanns, kam nach Magdeburg und Eisenach in die Schule; 1502 nach Erfurt auf die Universität, wurde 1505 Magister, 1507 ein Augustiner, 1512 Professor der Theologie zu Wittenberg. Schon lange hatte er durch das fleißige Studiren der Heilgute Einsichten bekommen: nun aber brachte ihn der Oruel des Ablasskraus dergestalt in den Eifer, daß er 1517 den 31 Oct. an der Schloßkirche zu Wittenberg 95 Säge wider die Irrthümer des Papstthums anhäng, und viele Predigten, händlich gegen den Ablass hielt.
4. 1518. war ein Comone der Augustiner zu Heidelberg, da traten Bucer, Schöpsf und Brennius auf seine Seite. In eben dem Jahre hielt er ein Bedrech mit dem Cardinal Cajetan zu Augsburg. 1519 hielt er die Disputation zu Leipsig mit dem Kock von dem Pabste Hoheit, von der Buse, vom Jesuiten, vom Ablass, 1520 brachte Kock eine Bulle von Rom, darinnen Luthers Säge, als ketzerische, verworfen wurden; er selbst war in den Thum gerthen. 1521 begab er sich auf den Reichstag nach Worms, im Rückweg ließ ihn der Eurfürst von Sachsen heimlich wegnehmen, und auf das Verhoff zu Wartburg, bei Eisenach, in Sicherheit bringen. Hier übersehte er das Neue Testament. Von der Zeit an entstand in vielen Orten Deutschlands ein ähnlicher Eifer um die Wahrheit, 1522 entständen die Unruhen, die Carl V. d. t. erregte. Luther gieng daher nach Wittenberg, um sie zu stillen. 1523 wurde der Reichstag zu Nürnberg angesetzt, und darauf wurden 100 Religionsbescheidungen (procuramina) von den Deutschen übergeben. In dessen verbeitete sich das Licht immer mehr, die Klöster wurden von vielen verlassen, so daß im Jahr 1524 Luther das Augustinerkloster zu Wittenberg dem Eurfürsten übergab. 1525 verheiratete er sich mit Catharina von Boren. 1527 machte er auf Befehl Johannes, Eurfürsten zu Sachsen, eine neue Kirchenordnung. Eine ähnliche Reformation des Gottesdienstes ward in vielen andern Orten Deutschlands vorgenommen, in das Evangelium nach Schweden, Dänemark und Heland, wie schon einige Jahr vorher nach Frankreich, ausbreitet.
5. 1528 wurde durch gung Sachsen von Luther eine Kirchenordnung gehalten. 1529 schrieb er den großen und kleinen Catechismus. In eben dem Jahre war der Reichstag zu Speyer; die katholischen Herren saßen hier den Schluß, es sollte in Kirchenachen alles wieder in den vorigen Zustand gesetzt werden. Die Evangelischen protestirten, daher bekam sie den Namen Protestanten.
Die Protestanten kamen zu Schwabach und Nürnberg zusammen, und mochten vornehmlich zu Schmalkalden einen Bund zu ihrer Sicherheit. Und da zwischen den Schwie-

geru und Protestanten in Deutschland Zwissigkeiten obwalteten, hielten Luther und Zwinglius zu Würzburg eine Zusammenkunft, um beide zu vereinigen. Zu Schwabach und Zurgau wurden Artikel aufgesetzt, die man bei einem künfftigen allgemeinen Concilio brauchen wollte; aus diesen und aus einigen Anmerkungen Luthers, machte der nach Melancthon die Augsburger Confession.
6. Dem 1530 ward in Augsburg ein Reichstag gehalten, und darauf den 25 Jun. von Christ. Baier die Augsburger Confession verlesen. Der Reichsabschied sel für die Protestanten ziemlich hart aus.
7. Sie verwahrten sich daher 1531 zu Schmalkalden durch ein nödteres Bündniß.
8. Doch erhielten sie 1532 zu Nürnberg die Versicherung des Friedens und der Religionsfreiheit, bis auf ein künfftiges Concilium.
9. 1536 machten Johann Friedrich, Churf. zu Sachsen, der Herzog von Lüneburg, Herzog Ulrich zu Württemberg, der Landgraf Philipp, und andere protestantische Fürsten ein Bündniß zu ihrer Sicherheit zu Schmalkalden. Da um diese Zeit vom Pabst Paul III. ein Concil. nach Mantua angesetzt worden war; so wurden des dieser Gelegenheit 1537 die Schmalkaldischen Artikel von Luther aufgesetzt.
10. 1538. machten die katholischen Fürsten zu Nürnberg den sogenannten heiligen Bund.
11. In dessen hatte man fast durch ganz Deutschland, auch sogar in Oesterreich, an ungemein vielen Orten, wie auch in Böhmen und den Niederlanden, mit gutem Erfolge reformirt, so daß man fast genug zu sein glaubte, sich gegen die katholischen Stände bei einem Kriege gar wohl vertheidigen zu können.
12. 1546 starb Luther. In eben dem Jahre schrieb Carl V. einen Reichstag nach Regensburg aus; in welcher Zeit marschirten italienische und spanische Völker auf Deutschland zu. Die Protestanten merkten, daß man sie unterdrücken wolle, und griffen in die Waffen. So gieng ein sechsjähriger sehr blutiger Krieg an.
13. 1551 wurde zu Passau ein Vertrag geschlossen, 1555 kam der Religionsfriede zu Augsburg zu Stande.
14. In dessen zeigten sich viele evangelisch-lutherische Lehrer in Obersachsen zu der Lehre des Zwinglius und Calvinus. Um dieser Neuerung Einhalt zu thun, wurde 1576 zu Wittenberg ein Convent gehalten. 1577 kamen in dem Kloster Bergen des Magdeburg, Jacob Ande, Selmweiser, Andreas Mastalus, Cornarus, Chyrius und Chemnitius zusammen, und verfertigten die sogenannte Formula Concordia, welche 1580 auf dem Landtage zu Zeuggau publicirt wurde.
15. Colloquien und Convente: zu Homburg 1526; zu Hirschburg 1529; zu Würzburg 1529; zu Wittenberg 1536; zu Weimar 1560; zu Heidelberg 1562; der Convent zu Rannenburg wegen der goldnetten Augsburger Confession 1561; zu Rastatt wegen der Wendische 1564; zu Wittenberg wegen den jensischen und wittenbergischen Theologen 1565; der Convent zu Dresden wegen des Abendmahls 1571; der zu Zeuggau 1574; zu Wittenberg 1576; zu Rastatt 1576; zu Zeuggau und der Convent im Kloster Bergen wegen der Formula Concordia 1577; zu Herberg 1578; zu Queblitz (wegen der Formula Concordia) 1580; zu Baden 1589.
16. Evangelische Akademien: Wittenberg 1502; Frankfurt an der Oder 1506; Königsberg 1544; Jena 1545; Altdorf 1576; Helmstedt 1576.

1. In dem großen Werk der Reformation war schon in den vorigen Jahrhunderten der Grund gelegt worden, nehmlich durch die Zeugen der Wahrheit, durch die allgemeinen Klagen über das Verderben der Kirche, durch die Concilia zu Pisa, Constanz und Basel.
2. Die nödtere Veranlassung zur Kirchenverbesserung war der Ablass. Pabst Leo X. gab dem Erzbischof Albern, aus dem Hause Brandenburg, die Erlaubniß, durch einen großen Theil Deutschlands den Ablass predigen zu lassen, die Päpste des Heides setzten ihm, die andere Hälfte der Schwärze des Pabstes geborn. Zehel bekam den Auftrag, den Ablass in Sachsen zu predigen, und er verrichtete sein Werk zum großen Vergnügen aller Rechtschaffenen, sehr eifrig.
3. Martin Luthers, geboren zu Eisleben 1483, von Margaretha, der Ehegattin Hanss Luthers, eines Bergmanns, kam nach Magdeburg und Eisenach in die Schule; 1502 nach Erfurt auf die Universität, wurde 1505 Magister, 1507 ein Augustiner, 1512 Professor der Theologie zu Wittenberg. Schon lange hatte er durch das fleißige Studiren der Heilgute Einsichten bekommen: nun aber brachte ihn der Oruel des Ablasskraus dergestalt in den Eifer, daß er 1517 den 31 Oct. an der Schloßkirche zu Wittenberg 95 Säge wider die Irrthümer des Papstthums anhäng, und viele Predigten, händlich gegen den Ablass hielt.
4. 1518. war ein Comone der Augustiner zu Heidelberg, da traten Bucer, Schöpsf und Brennius auf seine Seite. In eben dem Jahre hielt er ein Bedrech mit dem Cardinal Cajetan zu Augsburg. 1519 hielt er die Disputation zu Leipsig mit dem Kock von dem Pabste Hoheit, von der Buse, vom Jesuiten, vom Ablass, 1520 brachte Kock eine Bulle von Rom, darinnen Luthers Säge, als ketzerische, verworfen wurden; er selbst war in den Thum gerthen. 1521 begab er sich auf den Reichstag nach Worms, im Rückweg ließ ihn der Eurfürst von Sachsen heimlich wegnehmen, und auf das Verhoff zu Wartburg, bei Eisenach, in Sicherheit bringen. Hier übersehte er das Neue Testament. Von der Zeit an entstand in vielen Orten Deutschlands ein ähnlicher Eifer um die Wahrheit, 1522 entständen die Unruhen, die Carl V. d. t. erregte. Luther gieng daher nach Wittenberg, um sie zu stillen. 1523 wurde der Reichstag zu Nürnberg angesetzt, und darauf wurden 100 Religionsbescheidungen (procuramina) von den Deutschen übergeben. In dessen verbeitete sich das Licht immer mehr, die Klöster wurden von vielen verlassen, so daß im Jahr 1524 Luther das Augustinerkloster zu Wittenberg dem Eurfürsten übergab. 1525 verheiratete er sich mit Catharina von Boren. 1527 machte er auf Befehl Johannes, Eurfürsten zu Sachsen, eine neue Kirchenordnung. Eine ähnliche Reformation des Gottesdienstes ward in vielen andern Orten Deutschlands vorgenommen, in das Evangelium nach Schweden, Dänemark und Heland, wie schon einige Jahr vorher nach Frankreich, ausbreitet.
5. 1528 wurde durch gung Sachsen von Luther eine Kirchenordnung gehalten. 1529 schrieb er den großen und kleinen Catechismus. In eben dem Jahre war der Reichstag zu Speyer; die katholischen Herren saßen hier den Schluß, es sollte in Kirchenachen alles wieder in den vorigen Zustand gesetzt werden. Die Evangelischen protestirten, daher bekam sie den Namen Protestanten.
Die Protestanten kamen zu Schwabach und Nürnberg zusammen, und mochten vornehmlich zu Schmalkalden einen Bund zu ihrer Sicherheit. Und da zwischen den Schwie-